Becker

Ein Sermon

1524

Jl
3957n

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-120414-p0001-0

Becker, Mathias. Ein Sermon Magister Mathyas Beckers welcher den Hausvater anzceygt der dy arbeyter in seynen weingarten mytedt, unnd was der selbige pfennige unn lo/en ist den menschen verstendiget.
Gedruckt zu Elenburgk (bei Nicolaus Widemar) 1524 jar. 4°. 8 Bl.
Mit 1 Titelumrahmung in Holzschnitt und einer Holzschnittvignette am Schluss.

Rm. 45.--

Weller 2783 zitiert, ohne sie selbst gesehenn zu haben und ohne Angabe der Blattzahl, nach v.d.Hardt I, p. 193 eine Angabe desselben Jahres, auf welcher Widmar als Drucker bezeichnet wird. Vergl. auch: Goetze, die hochdeutschen Drucker d. Reformationszeit, S. 2o, N. 25.
Eines der frühesten Erzeugnisse der Druckstädte Eilenburg. Die hübsche Titelumrahmung ist abgebildet bei Luther , die Titeleinfassungen der Reformationszeit, III, Taf. 1o5. Sie wurden von Wolfg. Stöckel in Leipzig von 1518 - 1523, also bis zur Errichtung der Winkeldruckerei in Eilenburg benutzt. Die Schlussvignette ist ebendort auf Tafel 98, 4 abgebildet. Sie ist vom Valentin Schumann in Leipzig im Jahr 152o und von Heinrich Ottinger in Magdeburg im Jahr 1526 benutzt worden. Luther, Titeleinfassungen) ist die Benutzung durch Widemar unbekannt geblieben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-120414-p0002-5

Eines der ersten Erzeugnisse der Druckstätte Eilenburg.
Nicolaus Widemar ist der Geselle des Leipziger Druckers
Wolfg. Stöckel, der letztere hatte um die Zensur der theolog.
Fakultät in Leipzig zu umgehen und der Verfolgung lutherischer
Schriften durch Herzog Georg von Sachsen zu entgehen 1522
eine Winkeldruckerei in Eilenburg unter dem Namen seines
Sohnes Jakob und seines Gesellen Widemar errichtet.
(Vergl. Goetze, die hochdeutschen Drucker der Reformations-
zeit, S. 2o, Nr. 25.)Weller 3o97

Universitäts-Bibliothek Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-120414-p0004-7

Ein Sermon Magister Mathyas Beckers welcher den Hauß vater anzeygt der dy arbeyter jn seynen weingarten mytedt / vnnd was der selbige pfennige vñ loen ist den menschē verstendiget.

Gedruckt zu Elenburgk 1574 jar.

(Nicol. Widemar)

Universitäts-Bibliothek Halle

1925 K 1420

Euangelium Das reich der himel ist gleych eynem menschen/eym hauß vater ꝛc Mathei am .xx.

Der vorstandt disses gleychniß

C Christus sagt kurtz vor dissem beyspeil das vyel der ersten werden sein dy letzten/vnd dy letzten werden seyn dy ersten/ Mycht durch vnterscheydt der zceyt/sondern des glaubēs/ dy volfuret kyr Christus durch dysse parabel/Eynes haußvater welcher dy Ersten erbeyter den letzten/ gleych machte/ wy jr horen wert.

Durch das reych der kymmel wyrt vorstanden vñ abgenomen der standt/ der heyligenn christlichen kyrchen/ das ist dy versamlunge aller Chrystgleubigen in eynem rechten warhafftigen chrystlichen glaubē/welche Chrystliche kyrche gebauwet vnd gegrundet ist auff das bekentnys des glaubens. Mathei 16 fragte Chrystus seyne jungerwen sy sagten das er were/ Petrus in der person aller junger antwort/du byst Christus eyn son des lebendigen gots/ Christus antwort ym/ Selig bystu Symon eyn Son Joannis dan fleysch vnd blut/das ist kein sterblich mensch/hat dyr das geoffenbart/den alleyn meyn vater der ym kymmel ist. Vnnd ich sage dyr. du bist petrus .eyn bekenner des warhaftigen seilß der da ist Christus. das ist eyn bekenner des glaubens. Vnd auff das bekentniß wil ich pauwē meyne kirche. Derhalben wirt der standt der hey-

ligen cbꝛistlicben kircben gegleicbt dem reicb der bymmel. wen auß disser kircben vñ an den glauben kann nocb magk nymant kommen in das reicb der bymmel.

Dyß sagte aucb Christus Marcy.16. do er seinen jungern das Ampt des predigens auflygt vñ sprach Gebt jnn alle welt verkündiget dy gnadreicbe botschafft/ verkündiget dy gotlicbe barmbertzickeit/ Allen creaturen. vnnd sagte dar bey. wer do wirt glaubē vnd getaufft sein/ dysser wirt selig werden Der aber nicbt wirt gleubē/ wirt verdampt werdē.

Christus sagt das reicb der bymmel ist gleycb eynem menscben der do ist gewest eyn baußuater ꝛc Dyser mensch vnnd baußuater ist gott der vater/ wilcber wirt genant eyn mensch nicbt nacb der Natur/ weil got der vater nicbt ist mensch geworden: sondern von wegen seyner gütikeit. wylcber balben er wirt genant vnnd gesagt eyn mensch.

Dy gutikeit dysses menscben / das ist gots des vaters wirt vns angegeben Matbei.5: Bytt vor ewer vorfolger auff das yr seit kynder ewrs vaters der ym bymmel ist/ wilcber auß gutickeit/ gnade vnnd liebe lest seyne sonne scbeynen ader außgebn vber dy guten vnnd boßen. Gott wirt genant ein baußuater / den wie ein guter weyßer bauß vatter mit groser fursicbtickeit vnnd weyßer ordenunge regert vnnd vorscbafft seyn bauß vnnd vntertbanen. Also got der vater in seyner weißbeit regirt er alle dyng in bymmel vnd in erden Psalm.1.2. Herr alle dingk bastu gescbaffen in der weißbeyt.

Der am morgen außging arbeyter zu miedten jnn seynen weingarten.

Der ist außgangen nicht durch dy vorandernnge: sondern durch dy schaffunge der vornustigen creaturen. Das ist adam vnnd seine nachkomelinge. jm buch der Schepfunge am andern capitel sagt Moses. Got der here schuff eynen menschen von eynen erden clos/ vnd hat jm gegeben das leben vnnd ist wurden ein lebendiger mensch. Dyssen menschen genant Adam satzte got vnd schuff ym das paradyß der lustickeit/ das er etwas tedte/ vnnd vorwarte das paradyß vnnd gab ym ein gesetze zuuorwaren: das holtz der kunst des guten vnd des boßen.

Als adam geschaffen vnnd geruffen in den weingarten das er etwas tedte/ erkante got durch den gehorsam vnd durch den glauben adam das er jnn liebte/ durch dy liebe in aller behegklickeit seyn gebrauchte alle zceyt. wie der glaub nicht mustgk stet.

Auch als adam vber trat das gotliche gepot/ wolt ym doch got gleichwol haben in seynen weingarten des glaubens vnnd rechten vertrauwen zu ym durch dy verheisschunge die ym got mith namhafftigen vnd warhafftigen worten tedte. Moses sagt im buch der schepfunge am. 3. capi: adam do er horte dy ernstliche straff seyner sunde/ dy thiraney vnd vermaledeiunge gegen ym/ gegen seynē weyb/ gegen der schlange: Entsetzte er sich gantz vnnd erschrack köchlich bekummerte sich in ymselber/ vnnd wol hette mocht vorzcweyfel/ so in got nicht getrost hette durch dy zusage seyner gnade/ dy er

saget von seynem weybe.

Der samen des weybs wirt zu tretten das Heupt der schlangen / wy got sagen wolte / Byß getrost adam. Nym an das erste Euangelium / das ist dy gunstige botschafft vnd zusage meyner gnade / den von dem samenn des weybs / Das ist / von eynem weybe wil ich laßen geboren werden meynen Son Welcher wirt zu tretten dy gewalt der schlangen / Das ist des teufels der dein weyb vnnd dich jn der staldt der schlangen betrogen hat.

Disse vberwindunge bekent Christus Johan: 12. Nu ist das gericht der werlt / vnnd der furste disser werlt wirt außgeworffen werden. wie er sagenn wolte. Jn kurtz trift her zu dij zceit meynes leidens. jn welchem von der werlt: Das ist von wertlichē hern pylato Herode cayfa anna er wurde gericht werdē vnnd vervrteilt zu dem todt. Sondern durch mein leyden vnd todt sol der furst disser werlt / Das ist der teufel vndertredten vnd vberwunnen werden. Dys erkewt adam / dis machte jn fest vnd

fleyssig erbeiten in dem glauben des weingartens. Darumb ermanete er seine kinder zu dem glaubenn des hern. Wies sie got ermanen jm opfer der solche zusage der selickeit gegeben hette.

Do er eins wart mit den arbeitern vñe einen pfennig zum tageloen sante er sye in seinen weingarten

So aber die vbereinkomunge mit den arbeiternn geschen war vmb ein tageloen eines tagepfenniges ließ er sie gehn in seinen weingarten/ Diße vbereinkomunge aber dißer tagepfennig ist die zusage vnd verheissunge des ewigen lebens. welchs vns alle den arbeitern des weingarten gots zu gleich wirt gegeben werden.

Das ewige leben ist das erkentniß gots des sons vnd des heiligen geists. Diß sagt Christus johan:17. Das ist aber das ewige leben/ das sie erkennē dich vater alleine einen waren got vnnd den du gesant hast Jesum Christum.

Disser tagepfennig das ist/ das ewige leben wirt den glaubhafftigen arbeitern verligen werden mit christo Johannes.13. sagt Christ° vnd so ich wegk ghe vnd bereite euch die stedte/ wil ich widderkommen vnd wil euch nhemmen zw mir selber/ auff das wo ich bin das ir auch do seit. Das wir das erlangen gantz frolich/ hat christus der her fur vns gebetten den vater Johannes.17. Vater die du mir geben hast wil ich vnnd beger auff das wo ich bin/ das sie auch sein mit mir/ vnnd das sie sehn meine clarheit dy du mir gebē hast. Als wolte er sagē va-

ter ich weiß das du mich erhoreſt / Dē du haſt mich gelibet vor dem baw vnnd anfang der welt.

Diſſen tagepfennig hat got zu geſagt ſeinē glaubhafftigen arbeitern / vnd gibt jn den zu gleich allen den letzten eben als den erſten.

Der haußvater iſt außgangen vmb die dritte ſtunde des tages. vnd ſach andere ſtehn auff dem marckte müſick vnnd ſagte zu jhn. Gehet hin auch in meinen weingarten / vnd das recht wirt ſein / wil ich euch gebenn. Die aber ſein weg gegangen. / Die dritte ſtunde iſt geweſt die zceit Moſe vnnd ſeiner nachkomenen. Welchen got auch gerufen hat jnn den weingartē des glaubēs durch die verheiſſchunge.

Moſes jm buch der ſchepfunge am. 9. capitel ſpricht alſo / got hat gebenedeiet vnd jm geſerunde jn der wolgefallēheit des glaubens Moſe / vñ ſeinē kindern vñ hat mith jhm gemacht ein voreinigunge des frides. Sprach got. Moſe wiſſe das ich mit dir vnnd euch allen / vnnd mit Ewrem ſamen nach euch komende ſetze einen fruntlichen friden / fort an mith nichte nichts wirt getodt werden alles fleiſch mit dem waſſer der ſindflut. Eſaias am. 54. cap: zceit das auch ahn ſo er ſagt. Der her dein erloßer hat geſagt. Als in dem zceichen Moſe iſt mir das / welchem Ich geſchworē habe das ich nicht vberfurte die waſſer der ſindflut furt mer vber die erde alſo hab ich dir auch geſchworen. Das ich mith dir nith zornen will vnnd dich ſtraffen.

Zu einem zceichen der freundtſchafft ſprach got. Moſe das / iſt das zceichen der frundtſchafft vnd

Des frides/meynen bogen setze ich jn die wolcken/ vnd wirt sein eyn zeychen zwyschē mir vnd der erden Alda hat gott Moße zu gesagt frid vnnd seynem samen zukunfftig vnd jn geladen jn den weingarten des glaubēs. Das er gleubt/jn dem glaubē des zukunfftigen christi seyne selickeyt/das ist zu nhemen den tage pfennig. Vnnd wie offt er sach den Regenbogen des hymmels außgespannen vnnd gefurt vnter die wolcken gedachte er gotlicher zusagunge.

Dyß zceychen des frides vnd des tagepfennniges beweiset vns teglich got vnßer hvußvater an'christo jesu seynem son der jn dem Regenbogen bedeut ist/ vnd sich Christus jn deme Sacramēt als zu eynem warhaftigē zceichē gotlicher barmhertzikeit gelassē

Darumb Christ⁹ jn abeschidt von vnß zu der zceyt seynes leydens/hat vns das außgesatzt zu seynem gedechtnis Luce .22. Derhalben mus ein jtzlicher gantz durch eynen hertzlichen lauternn glauben/ bedacht sein jn der zceigunge disses Sacraments sagenn. O got meyn her. warlich alhie werde ich ermanet das ich gleube/gewislich das du dich meyn gentzlich erbarmet hast/Nicht weniger gleube ich es als wen du myr diß jtzundt auff ein newes sagest/dyr sey lob/dyr sei ehre/O got mein here jn ewigkeyt amen.

Der Haußvater ist aber außgangē vmb die 6 vñ 9 stunde/vnd hat gethan/das ist die arbeyter jn den weingarten gesant wie for/die 6 stunde ist gewest zu der zceyt Abraham vnd seyner nachkomelingen.

Welchen Abraham got geruffen hat jn den weingartenn des glaubens / durch die verheyssehunge Moses spricht Gene: .12. .13. vnnd .15. capitel wie got vorhiesch Abrahe die gebenedeyunge / vormerunge des volcks jn seynem samē. Sagte ym zu eynen son nemlich Jsaac. Abraham gleubte gott eß ist ym gerechnet zur gerechtikeit. wie wol got versuchte den glauben Abrahe auff das hochste sprechēde. Opffer myr deynen eynigen Son den du lieb hast. vñ wie wol Abraham hette jn getodt / auch gleubte er got / dz got durch jn wurde vormerē sein geslechte / vnd jn seynem Samen gebenedeyē alle volcker. jn eynem solchē glaubē wart gerechfertigt Abrahā als dan zeeyget paulus zu den Rom: am .4. zu den gala: am .3. Jocob am .2. Gene: am .15. Abraham durch dyse vorheyschunge Erkante durch den glauben / das durch seynenn sonn Jsaac das ist durch inn bedewtet / solde komen heil / trost / selligkeit / vnnd die gebenedyung des vatters jnn alle die folcker / das ist jn alle geystliche kynder abrahe / die kynder sein abrahe / vnd nachfolger abrahe jn dem glauben / zu den Rom: am .8. spricht paul° der halbē auß dem glawbē wirt gegebē die Erbschafft das nach der gnade / das stadhafftick sey die zusage allem geschlecht abrahe / nicht allei dem geschlecht / vnnd denn kyndern abrahe die sein auß dem gesetz / Sundern auch dem geschlecht / vnnd den kyndern / die do sein auß dem glawben abrahe.

Darumb manet Christus die juden Joban: am .8. ist das jr seit kynnder abrahe / thut auch die werck abrahe / paulus zu den gala: am .3. Erkenet lernet vnnd vorstedt / wan wor vmb welche sein auß dem

glauben sein kynder abrahe Dan auß dem glawben
gerechtfertigt got die heyden dar vmb die auß dem
glawben/ sein auß dem glawben die werden gebe-
nediet mit dem getrawhen vnnd glawbhaffrigen
abraham.

Dyß ist zu gesagt abrahe/ dz durch seynē son ysaac
das ist durch jn/ sollen gebenediet sein/ die heyden
vnd alle die solcher/ die jn eym rechten glawben/
seyn kynder abrahe jn dem weingartē des glawbēs
den wirt gegebē der tagepfennig/ das ist die ewige
selligkeit/ also ist es bekonnē/ vñ jn ewigkeit beko-
nen wirt abrahe/ seinnem geschlecht/ ysaac jocob
Joseph vnd den andern mer/ als sy kynder waren
Abrahe nach dem glawben.

Die newnde stundt ist gewest jn der zeit Moysi vñ
alle der propheten sampt des judischen volckes/
welch got nicht allein geruffen jn den weingartten
des glawbens/ sunder auch jn geben ein gesetz das
jn die prophettē predigiten/ vnd auß legten wie das
zu sehen ist ym dem buch des außgangs der priester
der zal/ vnnd jn den propheten/ Dysem ist auch zu
gesagt/ der tagepfennig/ welche sein gegangē vnd
blyben jn dem weingartten des hauß vaters/ als
Moses/ Aron Jeremias Esaias/ vnnd also vil
andern mer zu vorzellen.

Matheus sagt weitter.

Zu der eilfften stundt ist der haußuater aber auß
gangen/ vnd fand andere steben vnnd sagt zu jn/
worumb stehet ir den gantzen tag mügsigk/ sie ant-
worten/ Es hat vns nymant/ geruffen gemyt nach
zu gesprochen/ zu erbeitē jn dem weingartē/ er sagt
zu jn gehet auch jn meynen weingartten.

Die eylffte stundt/ist die zeit vō der zu kunfft Cristi
des newē testamēt/vñ alle ō des heyligē euāgeli als
der heyligen zwolff botten/vnd jrer nach kümligen
Und die eylffte stundt stet biß zu dem ende der werlt
Christ⁹ ist komē mit seinē aposteln/ auß befehel des
hausßuaters/aber got der hauß vater durch christo
hat die heyden sunderlich an geret/ welche heyden
stundē müssigk/an alle erbeit des glawbens/jn ver-
damlichem jrthum lyffen zu den stumē abtgottern/
dysen redte zu der hausßuater/ worūb stet ir müssigk
den gantzen tag/sie sagten nymant hat vnß gemyt/
dz ist/kein propheet/kei lerer ist gesant vnß zu lern-
nen/dan allein das gesetz/vnd die ppheten sein ge-
geben den judē/dysen ist geschen zusage des hymels
Johan: am .4. Diß heil ist auß den juden/den ist ge
prediget/die sint gelert vnnd geruffet/ vor den hat
vnß nymant zu gesprochen/ wir sein geweest als die
jrenden schaff/ die keinen hirtten haben .1. Pet: .2.
Der hausßuater sagt zu jn/ get ir auch in meinem
weingarttē/nempt an den glawbē/jn ewrem hertz
lichen gemüth wil vnd syn/jn dem selbigē weingar-
ten/beweiset euch/jn allen ewern werckē/mit war
er hoffnunge vnd vortrawen kegen mir.

Mathēus verfolget weitter.

Do es aber war abent wordē/ sagete der her des
weingarttens seynem schaffner/ ruff die erbeitter/
vnnd gyb in das lon.

Der abent ist das jungst gericht/ vñ der letzte tag
den alle die erbeitter verharren/jn dem sagt der her
des weingarttens/das ist got der vater/ seinnem
schaffener/das ist got seynē son Christo jhesu/wel-
cher gesant ist zu schaffen die selligkeit allē mēschen

Matth: .1. Er wirt seligē sein volck von jren sunden
Dysem sagt der Hausßuater / ruff die erbeiter vnnd
gyb in jren lon / dise ruffunge wirt geschehē am letz-
ten gericht / Joh: .5. furwar furwar sage ich Euch
Es kumpt die stunde vnnd ist schon jtzunt / das die
todten werden die stym des son gottes horen / vnd
die sie horn werden / die werden leben / der her sagt
weitter / verwundert euch des nicht / dan es kompt
die stunde / jn welcher / alle die in den grebern synnt
werdē die stim des son gottes horn / vnd werdē her-
fur komen die guttes gethan habē / zu der aufferste-
unge des lebens / die aber vbel gethā haben / zu der
aufferstеunge des gerichtes .1. ad thimo .4. mir ist
vorhaldē vnd vor wart die belonuge / spricht paul°
die gerechtigkeit / die mirgebenn wirt der gerechte
Richter / jn dem selbigē tage / nicht allein mir / sun-
der auch aller den die vorharen seyner zukunfft. 1 ad
Thor .3. Ein yglicher wirt nemē sein eygen lon nach
seiner arbeit / also werden alle getrew erbeiter des
glawbens / Nemen gleichē pfennig ader belonuge /
der letzte eben als der erste / Dies saget der Hausßua-
ter / heb an / an den letzten / byß zu den ersten / Das
ist dem letztē gerechent durch den glawbē gyb das
lon zu gleich / Byß vff den ersten erbeiter des wein-
garttens des glawbens.

Also ist vor ordent von got das die letztē werdē dy
ersten / vnd die erstē die letzten Mat: am. 20. Das ist
got vor ordent / das alle die seinē eyns syn / paul° zu
den galatern am .3. Alle jr mit eynander seit eyns jn
Christo Jhesu / Joh: am .10. Spricht Christus Es
wirt ein herdt vnd ein hyrt werdē / Dorumb sagt das
heylige ewangeliū / als denē die do komē waren zu

der eylfften stundt vnd denen die do komen wären/
zu ersten stundt/ Namen zu gleychen pfennige/ wie
wol die komen waren zu der erstē stundt/ meintte sie
wurden mer nemen/ aber sie namen mit den letzten
gleychen pfennig/ do sie den empfyngen murettē sie
wider den hawßvater/ vñ sprochē/ die letzten haben
nur eine stunde gearbeitet/ vnd hast sie vns gleych
gemacht mit der belonung/ vnd wir habē getragen
die last des tages vñ hytz. Der hawßvater antwort
eynem vnder jn/ meī freunt ich thu dir nicht vnrecht
/Dise murmelunge wirt bekant jn den judenn/ die do
sein die ersten in dem glawben/ murmeln wider got
vnsernt halben/ vnd rümen sich jrer wirdikeit/ vnd
jres adels vnd grosses vordinēs/ dunckē sich auch
grosser belonung wirdiger/ dan die in dem newen
testament/ sprechen/ Johan: am. 8. wir sein sone
abrahe/ Joh: am. 4. Dis heilt ist auß den juden joh:
am. 9. wyr wissen das got hat geret mit Mosy/ vnd
also des rümens vill mer/ die weil sie aber also mur=
melen vnnd sich rümen jn hoffart/ ausserhalb dem
glawben/ vnd sint leher vñ haben keinē glawben/
vorlysen sie die erste stel vnd belonung/ vñ behalden
kaum die letzte stelle vnd belonung/ Dysem antwort
got der hawßvater/ freunt/ ich thu dir nicht vnrecht
aber sint wir frunde gotes/ durch die schöffeunge/
vnnd geschaffen nach dem ebenbylde gotes/ durch
den glawben werdē wir got gefrunt/ vnd also wer=
den wir kynder gotes/ vnnd miterben christi/ freunt
spricht der hawßvater/ bistu nicht mit mir vber ein=
komē/ vmb ein tagepfennig/ do hastu jn schon/ dir
abgezelt/ nym das dein vnd gehe deiner wege/ dan
es gefelt mir/ vnd wil von dem meinē nicht von dem

Deynen/Dem letzten als vil geben alß Dir/ Nu frage
jch dich mag ich nicht thun mit dem meinenn was
jch wil/ vnd dis gebē wem ich wil/ Das mustu mir
gesten vnnd zu geben/ bistu aber ein solch nydisch
schalck/ Das dw mit Deynem nydischen aůgē nicht
magest sehen/ Das jch gut bin vñ auß meyner gunst
vnd guttigkeit/ thu ich Disem menschē gut/ wie wol
Er es nicht vordinet hat/ also thut vns got dz gutte
auß seyner genade vnd nicht auß vnserm vordinst/
paul° zu Tito am .3. Durch den glawben allein wirt
vns zu gleich Der tagepfennig gegebē/ vnd werden
gerechtfertiget/ wie paulus sagt zu den Rōmern.

Der Her JHes° beschlewst sein ewangelium/ also
werden die letzten die ersten/ vnd Die erstē die letzten
Die juden warn die ersten/ ym glawben/ moses ym
buch des außgangs am .19. Spricht das sie gott
holdeten/ vnd alles das vnß got hat lossen sagen/
Das wollen wir thun/ Heute sint sie fern von jrer zu
sage vnd glawben (vor nempt die juden) Die Heyden
aber/ Die got nichts gereth haben stehn ym glaw-
ben/ also werden die letzten die ersten/ Das beweyst
Der Her ym parabel von zueien sonen/ Der eyn sprach
er wolt ghen in den wein garttē seines vaters/ vnnd
gynge nicht/ Der ander sprach er wolt nicht gehenn
vnd gyng dach Mat: am .xi. zeyget der Her: do an
Das judisch vnd Heydenisch volck/ vill sein ir geruf-
fen/ aber wenig ausserwelt/ alle menschē geruffen/
Den alle menschen wil der Her selligen/ aber die vn-
glewbikeit/ macht vns vnausserwelt Mat: am .18.
zwget der Here/ Das wir zu Dem reich der sellikeit/
vnd zu Dem tagpfennig Durch den glawben. furwar
furwar sage ich euch/ Das jch nicht sundern hab/

LB 55 718

Eyn solchen glawben in yssrahel/ Dorumb sage ich
euch/ vil werden ir komen / vom auffgang vnd nyder-
gange/ vnnd werden sytzen rugen vnnd essen mit
abraham ysaac vnd jacob/ jn dem rych der hymel/
Die kynder aber des rychs/ werden geworffen wer-
den jn die eussersten fynsternis/ Da ist weinnen vnnd
knyrschē der zehn/ Dorūb mussen wir stete sprech-
en mit den jungern Cristi O Herr mere in vnß den
glawbē/ mit dem vater des besessen sons mar:
am .9. Herre ich glewb/ Doch ist waß vnfol-
komens meynes glawbens/ jch bit/ liber
her hylff meyner vnglewbigkeit / also
das wir nicht alleinn geruffen sein
sunder durch den glawbē erwelt
zu dem rich gottes / durch
Jhesum Christū vnsern
Herrn Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-120414-p0021-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-120414-p0022-6

Hs 3957 m.

ULB Halle
004 976 967
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-120414-p0024-7

Ein Sermon Magister Mathyas Beckers welcher den Hauß vater anzeygt der Arbeyter jn seynen weingarten mytedt / vnnd was der selbige pfennige vñ loen ist den menschē verstendiget.

∴

¶ Gedruckt zu Elenburgk 1574 jar.

(Nicol. Videmar)